

## In memoriam Friedrich Hammer

*28. April 1908 - 10. November 1997*

Für unsere Mitgliederversammlung in Uetersen am 22. Oktober 1997 hatte unser langjähriges Mitglied Pastor em. Friedrich Hammer uns aus seinem großen Wissensschatz noch eine Kuriosität aus dem Leben des Dichterpastors Johann Rist und dessen Neffen, dem Kupferstecher Frants Stuerhelt, mitgeteilt. Keine drei Wochen später erreichte uns die Nachricht von seinem Tode.

Friedrich Hammer, ein gebürtiger Hamburger, hatte in Erlangen und Leipzig Theologie studiert und seine besondere Prägung durch Paul Althaus und Franz Rendtorff erhalten. Nach dem schweren Dienst als Seelsorger in der Strafanstalt Hamburg-Fuhlsbüttel (seit 1934) wurde er 1938 Pastor in Ottensen (Christianskirche). Seine Tätigkeit als Wehrmachtspfarrer in Frankreich und Rußland hat er in seinem Tagebuch festgehalten. Nach dem Krieg nahm er den Pfarrdienst in Hamburg-Ottensen wieder auf bis zu seiner Pensionierung 1976. Fortan bezeichnete er sich als „Pastor emeritus“; leidenschaftlich polemisierte er gegen die Bezeichnung „Pastor im Ruhestand“.

In mehr als hundertfünfzig Veröffentlichungen in kirchlichen Blättern und wissenschaftlichen Zeitschriften hat er sich als engagierter Kirchenmann (1962 wurde er Landeskirchenrat i.N.) und Heimatforscher erwiesen. Das Hauptinteresse seiner wissenschaftlichen Arbeit betraf die Geschichte der Kirche in Hamburg. Ein gut Teil seiner Aufsätze ist in der Zeitschrift für Hamburgische Geschichte erschienen. Immer wieder war in der Nordelbischen Kirchenzeitung die Christianskirche in Ottensen Gegenstand seiner Ausführungen. Von 1961 bis 1978 gehörte er zum Vorstand des Vereins für Hamburgische Geschichte. Friedrich Hammer war in mehreren kirchlichen und bürgerlichen Organisationen tätig und hat die Arbeit unseres Vereins als Mitglied durch Beiträge und fachkundigen Rat unterstützt. Besonders zu erwähnen und von bleibender Bedeutung sind seine Pfarr- und Gemeindeverzeichnisse für Hamburg (in Zusammenarbeit mit Herwarth v. Schade) und Schleswig-Holstein. Wir haben einen guten Freund und Förderer unserer Arbeit verloren. Auf dem Friedhof in Hamburg-Ottensen liegt Friedrich Gottlieb Kloppstock begraben, auf dessen Grabstein die Worte stehen: „Saat von Gott gesäet, am Tage der Garben zu reifen“.

Lorenz Hein